

GASTWIRTSCHAFT

*Fehlverteilung
an die Reichen*

Warum Jüngere mehr
für die Rente zahlen

Von Günther Moewes

Die Jungen müssen mehr bezahlen, alles andere wäre eine Lüge“, sagt Norbert Blüm zu den Rentenplänen von Andreas Nahles. Richtig müsste der Satz lauten: „Aufgrund des Umlagesystems müssen die Jungen immer mehr bezahlen.“



PRIVAT

Das Ziel von Bismarcks Umlagesystem: Arbeitende sollen sich gefälligst gegen die Folgen der Industrialisierung

untereinander selbst versichern, damit die Kapitalseite die Früchte alleine ernten kann. Umgelegt wurde nur von unten nach unten. So wurde die Rentenversicherung zu einem der Motoren der Fehlverteilung.

Umlagesysteme waren für die jeweiligen Erstgenerationen der Renten-, Arbeitslosen- und Pflegeversicherung sehr erfreulich. Sie bekamen die Leistung, ohne je etwas einzuzahlen. Die Fehlverteilung schlug erst später durch und wurde dann Schritt für Schritt durch „Reformen“ verschärft: Statt an das ständig zu-

nehmende Bruttoinlandsprodukt knüpfte man die Rente an die ständig abnehmende Arbeit. Beamte blieben ohnehin verschont, aus altem Staatsverständnis, nicht aus neuer Markteuphorie.

Ungeniert zog man eine Obergrenze ein, damit die Beiträge ausgerechnet für Reiche entfielen. Schließlich kamen noch Besteuerung und Einfrieren des seit 1891 bestehenden Arbeitgeberanteils hinzu. So stieg die Ungleichheit im Alter noch schneller als ohnehin schon. Den Rest besorgten Arbeitsarmut, Arbeitslosigkeit und Inflation. Vor allem aber wurden nicht die immer mehr Maschinen zur Rentenfinanzierung herangezogen, sondern ausgerechnet die immer weniger Jüngeren. Durch das Umlagesystem. Man begründete es aber scheinheilig mit dem „demographischen Wandel“.

Dabei hatte die Evolutionslogik alles so schön geplant: Die Industrialisierung sollte immer mehr Menschenarbeit an Maschinen übertragen. So würden die von Arbeit befreiten Menschen immer älter. Für die nicht arbeitenden Älteren würden dann wieder Maschinen einspringen. Dank deren immer größerer Produktivität würden BIP und Wohlstand trotz der immer mehr Alten ständig weiter steigen. Bei gleich bleibender Bevölkerungszahl hätte es im Nachkriegsdeutschland immer mehr zu verteilen gegeben, auch für die Älteren. Entgegen dieser Logik verteilte man aber die Maschinerungs- und Produktivitätsgewinne nicht an die Älteren, sondern an die Reichen. Auch deshalb müssen die Jüngeren mehr bezahlen.

Der Autor war Professor für Industrialisierung. Zum Thema siehe auch sein Buch „Geld oder Leben“.